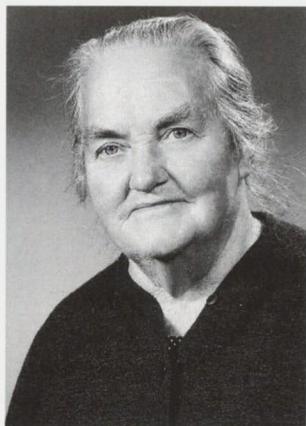


Eine Jugend in Schellenberg um die Jahrhundertwende

Einen Eindruck über das karge Leben in schwerer, mühevoller Zeit, wie es sich auch in unserem Schellenberger Holzwohnhaus abgespielt haben mag, vermitteln die Erinnerungen von Mathilde Lueghofer verwitwete Marxer, 1893 in Schellenberg als Mathilde Hassler geboren, die in den nachfolgenden Aufzeichnungen wiedergegeben sind. Frau Lueghofer hat diese Erinnerungen 1966, vier Jahre vor ihrem Tod, schriftlich aufgezeichnet. Die kursiv gedruckten Wörter sind unter Bezugnahme auf das zweibändige Vorarlbergische Wörterbuch mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein von Leo Jutz im Anhang erklärt. Die Band- und Spaltenzahlen beziehen sich auf dieses Nachschlagwerk. Hierfür sei lic. phil. Toni Banzer, Mitarbeiter des Liechtensteiner Namenbuches, herzlich gedankt.



Mathilde Lueghofer, geb. Hassler, *1893 in Schellenberg. Aufnahme um 1968/69

weil die Post dort ist u. so gibt es oft noch
extra Geschenke, ich muß ja bald froh sein um
das Hotel es heßt noch viel Lärm ab nur eben
Geschenke macht es auch.
Lilli hat mir noch nie geschrieben, es macht aber
nichts, wenn sie nur fort sind bis ich heimkomme.
Ich hab schon gedacht daß Eva anruft u. der
Felix geht wieder arbeiten, dann wird es schon
wieder gesund.
Ich bin viel lieben für Euch alle.
Heute Nachmittag waren wir mit einem Bündel
nach Schröcken, drei Bürofräulein aus St. Gallen
sind da u. fragten mich ob ich mitkame, nun geht
ich halt, Auto fahren bin ich ja gewöhnt in Ströcken
war ich auch noch nie nur das Wetter tut immer
so auf u. ab, am Morgen regnete es noch u. jetzt
um 11 Uhr scheint die Sonne aber ich glaube zu erst
es geht immer auf u. zu, ja naja, man fährt
nur bei schönem Wetter. Nun grüßt Euch alle
Habe Albert auch ein
Karte geschrieben hat er jetzt
kein Schme mehr } Mama u. Nana.
dort oben.

Rückseite eines Briefes
von Mathilde Lueghofer an
ihre Tochter Julia (Andels-
buch, 20. Juni 1968)